

Energiewende atomkraftfreies  
Schwaben e.V.

Raimund Kamm, Luitpoldstr. 26, 86157  
Augsburg, T.: 0821-541936 (F -541946)  
Kamm@gmx.de  
>leistungserhöhung.doc Seitenz.: 2 27. Januar 2002 <

### Presseerklärung

## **Keine Leistungserhöhung im AKW Gundremmingen**

Verein Energiewende fragt nach und weist erneut auf die Gefahren hin

Gott sei Dank ist bisher noch nicht die Genehmigung für die Leistungssteigerung des Gundremminger Atomkraftwerkes erteilt worden. Genehmigungsbehörde ist das Bayerische Umweltministerium. Dieses hatte Anfang Oktober 1999 gesagt, daß der Genehmigungsvorgang etwa 1 ½ Jahre dauern würde.

Zur Erinnerung: Unsere Initiative hat im Oktober 1999 ans Licht der Öffentlichkeit gebracht, daß in Gundremmingen Block B und C jeweils um brutto 106 Megawatt ausgebaut werden sollen. Neben sicherheitsmäßig wohl unproblematischen Änderungen in den Kühltürmen und im Kondensator sollen gefährlicherweise auch die Reaktoren mit stärkerem Brennstoff und insbesondere mit **höherem Druck** gefahren werden (► mehr Kernspaltungen ► mehr Druck ► mehr Leistung ► mehr Strom ► aber auch mehr Radioaktivität ► mehr Risiko).

Dieser Ausbau der Kernenergie ist sogar, wie Vertreter von SPD & Grünen einräumen mussten, in der Vereinbarung zwischen Stromkonzernen und Rot-Grüner Bundesregierung vom Juni 2000 vorgesehen. Wir Umweltschützer nennen auch deshalb diese Vereinbarung, die einen Atomausstieg nur vortäuscht und in Wirklichkeit die Atomkraft-

werke gar über ihre betriebswirtschaftlichen Abschreibungsfristen hinaus laufen lässt und zudem die Unterversicherung der AKWs nur geringfügig mindert aber den Bau neuer Zwischenlager will, Atombetrug! *Ausotigsoch windel*

Zurück zur beantragten Leistungserhöhung in Gundremmingen: Welche Probleme und Gefahren sind im Genehmigungsverfahren sogar den atomfreundlichen bayerischen Behörden offenkundig geworden, daß das Verfahren klammheimlich verlängert wurde? Jetzt fanden wir heraus, daß dem Atomkraftwerk Brokdorf von der schleswig-holsteinischen Landesregierung schon vor einigen Jahren eine Leistungserhöhung abgelehnt wurde. *„Es fehlte der Nachweis, daß auch hinsichtlich aller Bereiche, auf die sich die Leistungserhöhung auswirkt, die erforderliche Schadensvorsorge gewährleistet ist.“* (Ministerium für Finanzen und Energie des Landes Schleswig-Holstein, Mai 1999).

Der Dillinger Kreistag hat sich einstimmig gegen diese Leistungserhöhung ausgesprochen. Wir Gesundheits- und Umweltschützer fordern die Umweltministerien in München und Berlin eindringlich auf, diese gefährliche Leistungserhöhung abzulehnen! Und es gibt gute Alternativen: Wir können z.B. sehr viel Strom sparen, wenn gesetzlich endlich vorgeschrieben wird, daß alle ausgeschalteten Geräte wirklich abgeschaltet werden und nicht mehr im Leerlauf wie heute üblich z.B. 30 Watt vergeuden. Das spart sogar viel mehr Strom als die riskanten Leistungserhöhungen bringen würden.

Raimund Kamm  
Vereinsvorsitzender